

Wochenblatt der Land-, Forst- und Hauswirthschaft für den Bürger ..., Band 15

Kaaden, 15. August 1864

In diesem Jahr wollen die Käufer von rohen Leinstengeln nicht mehr wie früher den Zentner mit 3,75 fl. Sondern nur mit 3,50fl bezahlen, obgleich die heurigen Leinstengeln viel länger, also werthvoller sind. Sie geben vor, daß sie im vorigen Jahre nur deswegen mehr gezahlt haben, um zum Leinbau aufzumuntern. Es scheint aber, daß der sehr ausgebreitete Leinbau um Reischdorf und Pressnitz und wohl auch in den angrenzenden Ortschaften die Ursache von dem Sinken des Preises sei. Um mich davon zu überzeugen, unternahm ich am 13. August eine Exkursion nach Reischdorf und kam dabei bis an die Grenze von Pressnitz. Gleich von Wernsdorf an fand ich kleine Versuche mit leinbah; allein diese schienen nur für das Haus berechnet zu sein; doch staunen muß man über die großartige Ausdehnung des Leinbaues auf den Fluren von Reischdorf, Pressnitz u. Dörnsdorf. Auf meine Fragen erhielt ich folgende Mittheilung: In Reischdorf säet jeder Befelderte 2-3 Strich Lein an, demnach auf Reischdorf allein 4-500 Strich Area mit Lein kommen. Eben so viel Area mit Lein soll auf Pressnitz kommen. Dörnsdorf soll 200 Strich Area Lein haben. Eben so stark soll der Lein in Sonnenberg angebaut werden. In Reischdorf hat man bereits drei große Dörrhäuser errichtet, und die Leinbauer hoffen, daß sie für den Zentner gerösteten Lein 6fl einnehmen werden. Mir wurde versichert, daß man durch das Beispiel Sachsens zu Leinbau aufgemuntert worden sei. Vielleicht hat man hier um Reischdorf und Pressnitz die Sachsen schon überflügelt. Große Quantitäten Lein sollen nach Sachsen gehen. Außer dem Lein sind alle übrigen Feldfrüchte in einem sochen Zustande, daß man kaum das dritte Korn ernten wird. Manche Sorten sind so schlecht, daß sie schwerlich abgeerntet werden können. Dieses Übel dürfte in Zukunft noch weit größer werden, wenn man die besten Grundstücke mit Lein besäet und allen Dünger für sie verwendet. Das scheint aber den Leinbauern auch nicht sehr zu Herzen gehen, denn sie sagen: „Wir können vom Leinbau nicht nur leben, sondern noch wohlhabend werden“